



Gallusplatz

Quartierverein

Inhalt: Aussichten – Weihnachtsgeschichte – Adventskalender – Portrait – Agenda

Gallusplatznachrichten November 2010

Aussichten ...

Kisten auf Holzpaletten stehen momentan in vielen Gassen der Stadt. Sie werden verschoben, geöffnet, verschlossen und wieder abtransportiert. Übrig bleiben weisse Sterne, die Gassen und Häuser schmücken.

Welche Atmosphäre wird sich wohl mit den leuchtenden Sternen in den Gassen verbreiten? Wir sind gespannt. Deshalb werden wir in diesem Jahr die Tradition der Adventsfenster-Aktion beenden.

Auf der nächsten Seite finden Sie einen kleinen fotografischen Rückblick auf diese mehrjährige Tradition. Dennoch möchten wir Ihnen den „Gwunder“ auf täglich zu öffnende Adventsfensterchen nicht nehmen und haben deshalb auf unserer Homepage www.qvgallusplatz.ch einen virtuellen Quartieradventskalender gestaltet. Neugierig? Dann schauen Sie doch rein!

Welche Adventsaktionen soll der QV in den nächsten Jahren durchführen? Wir freuen uns über Ihre Ideen, die Sie uns gerne per Mail, Telefon oder auch mündlich an einem QV-Stamm mitteilen dürfen.

Vielleicht inspiriert ein Spaziergang in den Gassen unter den leuchtenden Sternen.

Der Vorstand des Quartiervereins wünscht Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Die Geschichte vom Heiligen Strohsack

Eine Weihnachtsgeschichte von Lukas und Johannes Bardill

Vor langer Zeit, noch bevor die Leute in Federbetten schliefen, ereignete sich die folgende Geschichte: In einer kleinen Stadt hat Mose Ben Asser ein Geschäft. Mose Ben Asser und sein Geschäft sind in der ganzen Gegend bekannt. Unter seinen Händen entstehen die feinsten und weichsten Strohsäcke weit und breit. Im Lagerraum liegen die prächtigen Säcke auf langen Regalen und warten auf ihre Käufer. „Ich bin halt ein besonderer Strohsack“, prahlt ein kleiner, dicker. Er liegt allein in seinem Fach. „Auf mir wird einmal ein König schlafen!“ Von oben höhnt es: „Du Angeber! Ein alter Ladenhüter bist du, der nichts taugt.“ „Eine Schande für einen edlen Asser-Sack, mit dir auf einem Regal zu liegen!“, spottet einer von nebenan. „Pah, von wegen! Ich liege schon am längsten in diesem Laden. Ich bin für den König bestimmt!“, wehrt sich der kleine. Er versucht mit energischem Rascheln seine Unsicherheit zu verbergen. „Weil du ein lausiges Bündel bist, darum liegst du noch hier.“ Gekicher deutet dem kleinen jetzt besser zu schweigen. Traurig liegt er in seinem einsamen Fach, Rubens kleiner Strohsack.

Ruben hat vor Zeiten bei Mose Ben Asser gearbeitet. Mehr als die Strohsäcke interessierte ihn aber das Treiben auf der Strasse. Seine Säcke waren alle nicht ganz recht; die einen zu prall, die andern zu dürrig und bei den dritten platzten die Nähte. Bald musste Ruben eine andere Arbeitsstelle suchen und Mose hat seine Säcke aufgetrennt und ausgeleert. Geblieben ist nur der kleine, dicke Strohsack, und niemand weiss genau warum. Oft ist er traurig. Manchmal tröstet er sich mit der Vorstellung, Mose hebe ihn für einen besonderen Kunden auf. „Vielleicht bin ich ja doch wertvoller als alle andern“, denkt er.

Eines Tages kommt ein Mann in Ben Assers Laden. „Guten Tag. Ich brauche siebzig Strohsäcke.“ Mose Ben Asser ist erstaunt. „Ich bin der Wirt vom 'Goldener Stier'. Wir er-

warten viel Volk. Unsere Gäste sollen merken, dass sie in der besten Herberge der Gegend abgestiegen sind. Wir haben uns entschlossen unsere Strohsäcke zu erneuern.“ Mose Ben Asser ist erfreut.

Es dauert, bis sich die beiden über den Preis geeinigt haben. Dann öffnet Mose Ben Asser das grosse Tor. Starke Arme schleppen Sack um Sack hinaus. Hoch türmt sich das Fuder auf dem Ochsenkarren. Siebzig Strohsäcke. Da kann es ja passieren... Hau ruck. Auch der kleine Strohsack landet auf den Schultern eines Knechtes. Er ist sicher, dass jetzt seine grosse Stunde naht. Der Ochse hat es schwer mit den Säcken. „Das ist sicher der Königspalast“, denkt der kleine Strohsack. Tatsächlich hält der Wagen vor einem prachtvollen Gebäude. Über dem Portal ist ein goldener Stierkopf angebracht. Die Knechte tragen die Säcke in den 'Goldenen Stier'. Ihre Schritte schallen durch die kühle Säulenhalle. Der kleine Strohsack ist tief beeindruckt.

„Das muss der Schlafsaal des Königs sein!“ Der kleine Strohsack wird in eine Ecke geworfen und von einem Knecht tüchtig flach geklopft. Oh weh, da passiert das Schreckliche. Die Naht von Rubens kleinem Strohsack platzt auf. Stroh bedeckt den glatten Marmorboden. „Wisch diesen Unrat zusammen, wirf den Sack in den Stall und hol einen anderen!“, mault der Wirt. Im Stall ist es feucht und es stinkt. Der kleine Strohsack liegt im Dunkeln. Er begreift, dass er hier verfaulen und dass nie ein König sein gekröntes Haupt auf ihm zur Ruhe legen wird. Eine Mausefamilie schlüpft durch das Loch und baut sich ein Nest im Stroh. Eine Kuh kann dem kleinen Strohsack auch nicht helfen. Einsam und vergessen liegt er da. Dabei hat alles so gut angefangen.

Da öffnet sich die Tür und herein kommt ein Mann mit seiner Frau. Die Frau sitzt auf einem Esel. Sie ist erschöpft. Sie sagt: „Ich kann nicht mehr.“ Da weint der Mann. Er sagt: „Für uns hat es keinen Platz in der Herberge.“ „Josef“, sagt die Frau mit müder Stimme, „weine nicht, mein Lieber, hilf mir.“ Im Stall wird ein Kindlein geboren. Die Frau wickelt es in Windeln und will es in die Futterkrippe legen. Der Mann schaut sich um.

„Da ist ein alter Strohsack“, sagt der Mann. Sachte streichen die Hände des Mannes über das Tuch. Dann legt er das neu geborene Kindlein darauf. Der kleine Strohsack gibt sich Mühe all seine harten Halme nach unten zu kehren. Er ahnt, dass er für die junge Familie das Einzige ist, was ihren Aufenthalt an diesem Ort erleichtert. In dieser Nacht ist er der glücklichste Strohsack, den Mose Ben Asser je verkauft hat. Vielleicht ist er sogar der glücklichste Strohsack aller Zeiten.

Die Frau, der Mann und das Kind sind mit ihrem Esel nicht lange im Stall geblieben. Fluchtartig sind sie aufgebrochen. Den Strohsack haben sie zurückgelassen. Wenn er nicht verfault ist, haben ihn die Mäuse gefressen. Strohsäcke sind nicht für die Ewigkeit geschaffen.

Ein ganz gewöhnlicher Strohsack war er aber nicht, Rubens kleiner Strohsack. Ist er gemeint, wenn es heute noch heisst: „Heiliger Strohsack!“?

Die Geschichte ist als Bilderbuch u.A. erhältlich in der Buchhandlung zur Rose, Gallusstr. 18. Verlag Desertina, Chur. ISBN-13: 978-3-85637-265-1

Rückblick auf neun Jahre Adventsfenster

Schön waren sie, die bunten Adventsfenster. Damit ein Stück der Tradition bleibt, können Sie ab dem 1. Dezember täglich ein neues Türchen am virtuellen Adventskalender öffnen. Sie finden darin Bilder von Figuren, die aktuell bei der Töpferschibe am Gallusplatz, Gallusstr. 33, bestaunt und gekauft werden können. www.qvgallusplatz.ch oder direkt www.qvgallusplatz.ch/Adventskalender2010.htm





«Hospiz zur Heimat»

Antonio Leanza

In der Gallusstadt ist es winterlich kalt und nass. Weihnachten steht vor der Tür. Der Rückzug in eine warme Wohnstube wäre wahrscheinlich unser nächster Gedanke. Zurück zu Menschen die uns nahe stehen, um dort Wärme zu empfangen. Dieser Ort der Sicherheit, des eigenen Glücks ist aber nicht für alle Menschen selbstverständlich. Ein paar Fusschritte weit entfernt vom Hotel Vadian liegt die „Herberge zur Heimat“. Eine altmodisch schön wirkende Laterne mit der Beschriftung „Herberge“ signalisiert den Eingang. Unspektakulär zwischen Wohnhaus und Hotel liegt die Eingangsschwelle zu einer über 120 Jahre alten Tradition. Johannes Meili, ein Vorgänger von Pfarrer Hansruedi Felix, gründete 1888 zusammen mit ein paar Gleichgesinnten das Sozialwerk „Verein Hospiz zur Heimat“. Dieser hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Wandergesellen von der Strasse ein Dach, Verpflegung und ein Bett zu erschwinglichen Preisen anzubieten. Heute ist die Herberge mehr als eine günstige Unterkunft für mittellose Wanderburschen. Sie ist Zufluchtsort für alle Menschen in Not. Menschen, die nicht mehr wissen wohin, erhalten in der Herberge eine temporäre Heimat, wo sie wieder Halt und Orientierung finden können.

Alle 22 Wohnzimmer des Hauses sind besetzt. Es ist ein Kommen und Gehen, junge und alte Menschen, Frauen und Männer aus diversen Gesellschaftsschichten. Gewalt, Krankheiten, Erwerbslosigkeit und Armut sind Übel, welche die Bewohnerinnen und Bewohner der Herberge heimatlos machen. Immer wieder stehen Leute vor der Tür, die nichts mehr haben und nicht mehr wissen wohin, geschweige denn, was sie tun sollen, erzählte der Betriebsleiter Donat Wick. Er ist für die gute Zusammenarbeit mit den Sozialämtern zuständig und gleichzeitig als Sozialbegleiter in der Herberge tätig. Ein „Macher“ der guten Sorte.

Man versucht hier den Menschen zuzuhören, ihnen Sicherheit zu geben, sie zu unterstützen und zu begleiten. „Ein Haus, eine Familie“, lautet die Kulturbotschaft. Ein solch familiäres Vertrauensgefühl soll den Menschen in der Herberge entgegengebracht werden, wobei Regeln unausweichlich sind für die Wohngruppe. Neben der Förderung von Hilfe zur Selbsthilfe werden mit den Bewohnern ebenso Vereinbarungen getroffen, welche das Wohnen in der Herberge ermöglichen.

Die Herberge ist aus dem christlichen Motiv der Nächstenliebe entstanden. Ursprünglich als evangelischer Verein gegründet, ist das «Hospiz zur Heimat» jetzt ein konfessionsübergreifender Verein, der sich zur Aufgabe gesetzt hat, Menschen in schwierigen Situationen zu unterstützen. Neben Sozialbegleiter/-innen und Psycholog/-innen, steht der Herberge ein grosses Arbeitsteam zur Verfügung, welches für die täglichen Arbeiten zuständig ist. Das Hotel Vadian sowie eine grosse Gemeinschaft von Gönnern sind die finanziellen Träger der Herberge. Es ist die Tradition, welche den Ort stützt und weiterführt.

Seit über 120 Jahren kommen Menschen hierher und seitdem wird auch hier Weihnachten gefeiert. Weihnachten ist die Zeit, in der sich Menschen Zeit nehmen für ihre Familien. Eine Tradition, an der Menschen schon von klein auf teilnehmen und sie in die jeweils nächste Generation weitertragen. Den Bewohnern der Herberge wird ein solcher Moment wieder gegeben. Es ist wie ein Stück Heimat, ein Stück Persönlichkeit, Nähe und Sicherheit. Man lacht und isst zusammen. Schicksalsgeschichten, Erlebnisse sowie hoffnungsvolle Geschichten von einem Neuanfang werden erzählt und bereichern den Weihnachtsabend. Geschenke für alle gibt es natürlich auch. Weihnachten - eben wie wir es kennen. Das Leben in der Herberge scheint dann still zu stehen. Gefüllt mit schönen Momenten. Es ist ein bisschen Ehre und Stolz was den Menschen dort zurückgegeben wird. Ein bisschen Hoffnung auf einen Neuanfang.

Die Tür der Herberge schliesst sich hinter meinem Rücken und ich mache mich auf den Weg nach Hause. Die Anschrift „Herberge“ leuchtet immer noch. Eine Bereicherung für den Gallusplatz, ein Stück Humanismus in unserem Quartier. Schöne Weihnachten liebe Herberge.

Veranstaltungen in der Adventszeit

- * 4 x Orgelkonzert zum Advent in der Kathedrale St.Gallen am 29.11., 6.12., 13.12., 20.12., jeweils von 18.30 Uhr bis ca. 19.30 Uhr (freiwillige Kollekte), anschliessend **Quartiersvereins-Stamm** in den unten angegebenen Restaurants oder Bars im Quartier
 - * Montag, 29. November, Drahtseilbähnli, St.Georgen Strasse 3
 - * Montag, 6. Dezember, National / zum Goldenen Leuen, Schmiedgasse 30
 - * Montag, 13. Dezember, Einstein-Bar, Berneggstrasse 2
 - * Montag, 20. Dezember, Splügen, St.Georgen Strasse 4

- * Christkindlimarkt auf dem Gallusplatz
27.11. + 4.12.
- * St.Galler Weihnachtsmarkt
27.11.-24.12., Mo-Fr 11-19 Uhr, Do 11-21 Uhr, Sa + So 11-18 Uhr
- * Chlausritt in der Stadt St.Gallen
2.12., ab 17.30 Uhr
- * St.Galler Adventssingen für alle, Klosterhof
5.12. + 18.12., ab 17 Uhr
- * Lichter anzünden Christbaum, Klosterhof
Datum uns leider noch unbekannt
- * Stadtführungen Weihnachtliches St.Gallen, St.Gallen-Bodensee Tourismus
27.11.-23.12., Mo-Sa, 17 Uhr ab Touristinformation

Eine Übersicht zu weiteren Angeboten bietet www.weihnachtsstadt.ch

Veranstaltungen im neuen Jahr

- * 11.01.11, ab 19.30 Uhr, **Quartiersvereins-Stamm**, Restaurant Klosterhof, Bankgasse 1
- * 13.01.11, ab 19.30 Uhr, **Quartiersverein Gallusplatz**, **Neujahrsapéro** für alle Mitglieder, Restaurant Benedikt / IP-Bar im Parterre, Bankgasse 12
- * 25.01.11, ab 19.30 Uhr, **Quartiersvereins-Stamm**, Weinstube zum Bäumli, Schmiedgasse 18